

TAIWAN

(82) Wirtschaftlicher Lagebericht Taiwan

Im Jahre 1974 hatte das Pro-Kopf-Einkommen Taiwans nach offiziellen statistischen Angaben eine Höhe von rund 26.000 (Taiwan-) Yuan (entspricht ca. 700 US Dollar) erreicht. Das bedeutet ungefähr eine Verzwölfachung gegenüber 1953, dem ersten Jahr der wirtschaftlichen Entwicklungsplanung des Landes. 1960 war die 100 US Dollar-Grenze überschritten worden und 1968 die 200 US Dollar-Grenze. Seit den frühen sechziger Jahren hatte das durchschnittliche Jahreswachstum der taiwanesischen Wirtschaft rund 10% betragen. 1973 war es sogar auf 12,3% gestiegen. Mit Beginn der weltweiten wirtschaftlichen Rezession jedoch reduzierte sich das Wachstum 1974 auf bloße 3,5%. Diese Tatsache ist nicht verwunderlich, wenn berücksichtigt wird, daß rund 90% des Bruttosozialproduktes Taiwans aus dem Außenhandel bezogen werden. Die taiwanesischen Wirtschaftspolitik, deren Projektionen für die nächsten zehn Jahre auf einen jährlichen Wachstumsdurchschnitt von rund 7% ausgerichtet sind, hat bereits begonnen, sich auf die veränderte Weltlage einzustellen. So forderte Finanzminister K.T. Li während einer Monatssitzung der Kuomintang in Taipei die Repräsentanten des Staates und der Partei auf, sich der Notwendigkeit grundlegender wirtschaftlicher Strukturveränderungen bewußt zu werden und Taiwans industrielle Produktion stärker auf technologische Hochleistungs- und Qualitätserzeugung hin zu organisieren. Nur durch den erhöhten Einsatz von "Intelligenz" statt "Arbeit" könne das Land die "internationale Stagflation" überstehen. Taiwan müsse sich zudem auf höhere Steuerleistungen und geringere Budgetausgaben einstellen. Ein erstes Opfer der neuen Sparpolitik scheint bereits die Landwirtschaft geworden zu sein. Das Programm zur Modernisierung der Landwirtschaft, das seit mehreren Jahren erhöhte bäuerliche Subventionen für die Mechanisierung vorsieht (Ziel 1 PS je ha), ist offensichtlich in Finanzierungsschwierigkeiten geraten. So sollen nach Angaben des Wirtschaftsministeriums zukünftig "Subventionen durch langfristige Darlehen" ersetzt werden (Monitor-Dienst, 23., 27. Jan. und 29. Jan. 1975).

(83) Rückgang der ausländischen Investitionen in Taiwan

Infolge der Wirtschaftsrezession in den meisten Industrienationen sanken die Investitionen von Ausländern und Überseechinesen in Taiwan 1974 im Vergleich zum Vorjahr um 23,9% oder 59,4 Mio. US \$. Nach offiziellen Angaben betrug die Gesamtsumme der genehmigten Kapitaleinfuhr im vergangenen Jahr 189,37 Mio. US \$. Davon entfielen 81,154 Mio. US \$ auf Neuinvestitionen und 108,22 Mio. US \$ auf Kapitalerhöhungen bei alten Investitionen. Den größten Anteil davon nahm die elektrotechnische Industrie mit 36,78 % oder 69,652 Mio. US \$ ein. Ihr folgte die Nichtmetallindustrie mit 19,12% oder 36,21 Mio. US \$. Die chemische Industrie hatte einen Anteil von 6,67% oder 12,633 Mio. US \$. Regional standen bei den ausländischen Investoren die Japaner mit 38,901 Mio. US \$ an erster Stelle, an zweiter Stelle folgten die USA mit 38,76 Mio. US \$. Aus Europa flossen

im letzten Jahr 14,761 Mio. US \$ Kapital nach Taiwan. Von den 80,64 Mio. US \$, die die Überseechinesen investierten, stammten 21,743 Mio. aus Hong Kong, 2,987 Mio. aus Japan (CJ, 10.1.75, und Free China Weekly, 19.1.75).

(84) Großes Zahlungsdefizit im Außenhandel

Nach den Statistiken des taiwanesischen Zollamtes hat Taiwans Außenhandel im vergangenen Jahr 12.619,7 Mio. US \$ erreicht - eine Steigerung von 52,5% im Vergleich zum Vorjahr. Dabei hat die Insel ein Defizit von 1356,3 Mio. US \$ hinnehmen müssen. Von 1971 bis 1973 hatte Taiwan drei Jahre lang immer einen Exportüberschuß. Der Aktivsaldo von 1973 betrug 682,6 Mio. US \$. Die wichtigsten Handelspartner Taiwans blieben 1974 nach wie vor die USA, Japan, die BRD und Hong Kong. Gegenüber Japan hatte Taiwan das größte Defizit mit 1.366,1 Mio. US \$ (Import 2209,6 US \$ und Export 843,5 Mio. US \$), und gegenüber der Bundesrepublik betrug das Defizit 168,1 Mio. US \$ (Import 474,1 Mio. US \$, Export 306 Mio. US \$). Dagegen hatte die Insel einen Exportüberschuß gegenüber den USA mit 359,9 Mio. US \$ (Export 2036,9 Mio. US \$ und Import 1677 Mio. US \$) und gegenüber Hong Kong mit 221 Mio. US \$ (Export 338 Mio. US \$ und Import 117 Mio. US \$).

Nach den Statistiken der taiwanesischen Zentralbank betrug das Außenhandelsvolumen nur 10.961,1 Mio. US \$, mit einem Aktivsaldo von 42,9 Mio. US \$. Der Unterschied liegt darin, daß die Bank nicht - wie das Zollamt - nach dem tatsächlichen Warenvolumen von Ein- und Ausfuhr, sondern nach den tatsächlichen Einnahmen und Ausgaben von Devisen rechnet. Die Ratenzahlungen können z.B. in den Statistiken der Bank nicht berücksichtigt werden (Lien-ho-pao, 15.1.75, und Free China Weekly, 19.1.75).

(85) Explosionskatastrophe in Taipei

Mindestens 16 Personen wurden getötet, 100 verwundet und 22 "vermißt" nach einer Explosion in Taichung (Zentraltaiwan).

Das Explosionsmaterial bestand aus eingelagerten Feuerwerkskörpern. Die Ursache der Katastrophe ist nach wie vor unbekannt. Die Erschütterungen waren so gewaltig, daß 15 Nachbarhäuser neben der Unglücksstelle völlig zerstört und weitere 45 beschädigt wurden (IHT, 30.1.75).

(86) Ölbohrungen in der Taiwan-Straße

Mindestens drei Bohrschiffe werden im Jahre 1975 in der Taiwan-Straße zum Einsatz kommen, um nach möglichen Ölvorkommen zu bohren. Dies erklärte Wirtschaftsminister Y.S. Sun auf einer Pressekonferenz in Taipei. Für die "Chinese Petroleum Corporation" (CPT) werde derzeit ein 28.000 t-Bohrschiff gebaut, das im März 1975 mit den Bohrungen beginnen soll. Die Arbeiten werden vor der Küste von Taichung stattfinden. Auch die Gulf Oil Corporation, einer der sechs amerikanischen Ölgesellschaften, die für Ölbohrungen in chinesischen Gewässern unter Vertrag genommen werden, soll im März mit ihren Bohrarbeiten beginnen (wiedergegeben in MD Asien, 21.1.1975).